

Selbstbestimmtes Lernen

Herrschaftskritische Bildung

Emanzipativer Support

**InSeL und andere
Veranstaltungen**



10/2011-09/2012

Herausgegeben von InSeL für Selbstbestimmtes Lernen

Inhalt

3	Hallo
4	Was ist InSeL?
5	Lernbereich Demokratische Bildung
6	Forschungs- und Lernbereich Referendariat
7	Nomadismus & InSeL
8	InSeL-Termine
8	Überregionale InSeL-Treffen
9	Treffen des Forschungs- und Lernbereichs Referendariat
10	Es-passiert-was-passiert-Treffen
11	Ortsgruppentreffen
11	Lokale Demokratische-Bildungs-Gruppen
12	Treffen der lokalen Ref-Bezugsgruppen
12	InSeL-Veranstaltungsreihe (Leipzig)
16	Weitere Termine
18	Ausgewählte Bildungsadressen/Vernetzung
19	Impressum

Hinweise

Ein Programm mit den Terminen für ein Jahr zusammenzustellen ist ein ehrgeiziges Projekt. Dieses Programm ist nicht vollständig, es werden noch Termine hinzu kommen und bei einigen abgedruckten Veranstaltungen fehlen noch wichtige Angaben.

Aktuelle Informationen findest du deshalb auf unserer Homepage:

www.onlineinsel.org

Eine stets aktualisierte Version dieses Programms findest Du unter:

<http://we.riseup.net/insel+oea/programm2011-12>

Die nächste Print-Ausgabe dieses Programmhefts erscheint voraussichtlich Ende März 2012. Redaktionsschluss ist der 29. Februar 2012. Redaktionsadresse ist <oea@onlineinsel.org>. Über deine Korrekturen, Aktualisierungen und Ergänzungen freuen wir uns.

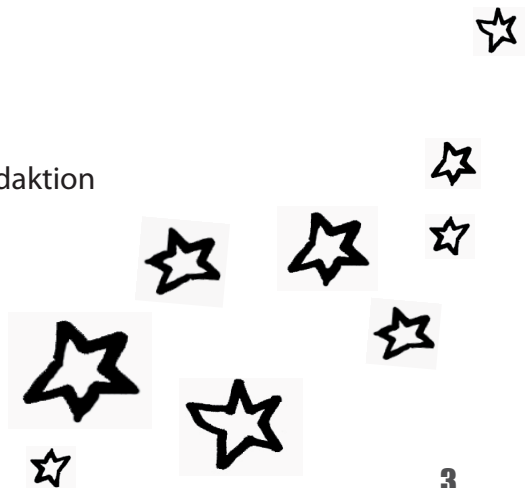
Finanziert ist dieses Programmheft durch Spenden und Fördergelder. Wenn du uns ebenfalls etwas spenden möchtest, findest du unsere aktuellen Kontodaten auf unserer Homepage. Wir freuen uns auch über Kleinstbeträge.

Hallo!

Du hältst das Jahresprogramm der InSeL für Selbstbestimmtes Lernen in den Händen. Wir freuen uns, dass es den Weg zu dir gefunden hat und hoffen, dass du darin viele nützliche Informationen findest. In dem Heft stellen wir dir die Idee und die aktuelle Praxis von InSeL vor und veröffentlichen InSeL-Termine und -Kontakte. Wir sehen die InSeL als einen Knoten in einem Netzwerk von Menschen, die Ähnliches suchen: Lernen in Selbstbestimmung, Herrschaftskritik in der Bildung, solidarisches Miteinander, Reflexion von Dominanzen und Abhängigkeiten, um es besser zu machen. Darum enthält das Programm auch Termine und Links anderer Gruppen und Organisationen, die im engeren oder weiteren Sinne selbstbestimmte Bildung thematisieren.

Wir würden uns freuen, in dir jemanden gefunden zu haben, der_ dem Selbstorganisation und Vernetzung ebenfalls am Herzen liegt. Darum würden wir uns sehr über Beiträge, interessante Termine, Anmerkungen und Ideen freuen. Dieses Heft soll keine kommunikative Einbahnstraße sein, sondern ein Beitrag zum selbstbewussten Austausch über Bildungsfragen.

Herzliche Grüße,
Deine Programmheft-Redaktion



Was ist InSeL?

Bei einem jungen Projekt wie InSeL bietet es sich an, zwischen Vision und gegenwärtiger Praxis zu unterscheiden. Im April 2010 gründeten 30 enthusiastische Menschen aus dem ganzen Land das InSeL als "Institut für Selbstbestimmtes Lernen". Sie waren unter anderem gekommen, weil eine Gruppe von Leipziger Pädagogik-Studierender zuvor mit einer starken Vision durchs Land gereist war: Sie suchten eine Schule, in der Kinder wirklich selbstbestimmt lernten, fanden gute Ansätze aber keine Praxis, die sie wirklich überzeugte. Irgendwie war daraus der Gedanke entstanden, das was sie nicht gefunden hatten, für sich selbst zu schaffen: Einen Ort, an dem sie selbst in Selbstbestimmung lernen. Ausgangspunkt war eine Suchbewegung, die ein Text eines InSeL-Mitglieds so beschreibt:

"Schließlich geht es darum, in der Lage zu sein, die Welt so zu gestalten, dass ich gerne in ihr lebe. Natürlich ist mir klar, dass es sich bei diesen Überlegungen um offene Prozesse handelt, die nicht abgeschlossen werden dürfen und deshalb nicht jeder Handlung vorausgehen können. Aber ich will sie beim Lernen thematisieren und dazu brauche ich einen Reflexionsraum: Menschen, die mich bei meinen Überlegungen begleiten, mich unterstützen (...), konfrontieren (...), mit denen ich Utopien teile, die mich inspirieren, so wie ich sie inspiriere, so dass aus unseren Überlegungen etwas entsteht, das mehr ist als deren Addition.

In meiner Bildungsutopie sollen Menschen nicht in künstlichen Situationen für die Zukunft in der „echten Welt“ lernen. Sie leben und handeln in ihrer Alltagspraxis, arbeiten vielleicht an einer Schule, in der politischen Bildung, in ihren Projekten. Erst das Handeln dort gibt Fragen auf, die es in der Reflexion zu bearbeiten gilt (...).

Deshalb wünsche ich mir einen Raum, in den ich mich aus der Praxis zurückziehen kann, in dem ich (...) Zeit habe, meine Motive, die Wahrnehmung der Situation zu hinterfragen und alternative Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese Reflexion bedeutet für mich immer, dass es ein Moment des Zweifels geben können muss, in dem meine bisherigen Sicherheiten erschüttert werden. (...) Diesen Moment der Unsicherheit zuzulassen und sich die Blöße des Zweifels zu geben kostet Kraft und bedarf eines sicheren Raumes (...).

In meiner Bildungsutopie treten wir uns als gleichberechtigte Individuen gegenüber, die in der Lage sind, aufeinander einzugehen, sich anerkennend zuhören (...).

Wie sieht dein INSEL aus?"

(aus Maya Dolderer: Das INSEL – ein Institut für selbstbestimmtes Lernen.

In: Kritische Lehrer_innen – Kein Handbuch. Berlin 2010)

Unsere Ideen zur Selbstorganisation orientierten sich Anfangs stark an der FilmArche, einer selbstorganisierten Filmschule in Berlin und lernten dann so langsam laufen. In bisher sechs überregionalen InSeL-Treffen haben wir einen Schatz an sozialen Praxen erarbeitet, die uns die Kommunikation erleichtern, die Konsense langsam entstehen lassen, Vertrauen schaffen und den leisen Stimmen Raum geben.

Es gibt noch ein paar weitere Grundsätze, die sich mit der Zeit bewährt haben:

1. Das Prinzip des Beitragens – Obwohl wir nichts dagegen haben, Referent_innen einzuladen, gibt es in der InSeL keine Trennung zwischen Lehrenden und Lernenden. Jede_r trägt nach ihrer_seiner Möglichkeit inhaltlich und materiell zum Gelingen der Treffen bei.
2. Das Prinzip der Selbstbestimmung – wir wissen, dass Selbstbestimmung nicht mit ein, zwei Methoden erreicht werden kann, aber wir wissen auch, dass wir uns als ganzes Projekt nicht abhängig machen dürfen. Das gilt vor allem in der Finanzierung, aber es ist auch der Grund, warum wir uns vorerst dagegen entschieden haben, für die Beteiligung an InSeL Zertifikate auszustellen und zum Beispiel über deren Anerkennung bei demokratischen Schulen etc. zu verhandeln.
3. Das Prinzip der kleinen Gruppen – Weil jede Stimme das gleiche Recht auf Aufmerksamkeit hat, gestalten wir unsere gemeinsamen Lern- und Entwicklungsprozesse gerne in Kleingruppen und versuchen Großgruppenplena so weit wir können zu vermeiden.
4. ...

Lernbereich Demokratische Bildung

Im Zentrum des Lernbereichs „Demokratische Bildung“ steht die Reflexion des eigenen Lernwegs. Dabei stellen wir uns unter anderem die Fragen, wodurch unsere Entscheidungen beeinflusst sind, was welches Lernen notwendig macht und was ein Lernen, begriffen als eine Veränderung, ermöglicht. Für die Reflexion der eigenen Fragen und Themen geben sich die Beteiligten gegenseitig Raum und Unterstützung. Dafür haben wir uns aus verschiedenen Methoden wie der Kollegialen Beratung, dem Counselling oder der Gewaltfreien Kommunikation und Systemischen Beratung Formen entwickelt und entwickeln diese weiter, um uns gegenseitig gleichberechtigt und solidarisch zu unterstützen — ohne uns auf die Differenz von Wissenden und Unwissenden zu beziehen. Dabei suchen wir nach Übertragungsmöglichkeiten auf andere Kontexte (wie die außerschulische Bildungsarbeit, demokratische Schulen usw.).

Lernen, was ich will! – „Das heißt für mich zum einen, dass ich mir selbst aussuchen dürfen will, mit welchen Fragen ich mich beschäftige, was mich interessiert und für mich relevant ist. Zum anderen weiß ich, dass „was ich will“ oft Produkt gesellschaftlicher Anforderungen und Konstrukte ist. „Lernen, was ich will“ heißt dann, mich mit meinem Gewordensein auseinanderzusetzen und mich und mein Wollen in Frage zu stellen. Mir Räume für Selbstbestimmung zu erobern. Besser herauszufinden, wie ich mich zwischen einem politischen Anspruch nach Veränderung und dem Klarkommen in den bestehenden Verhältnissen positionieren kann.“

Begib dich mit uns auf die Suche!

Momentan gibt es Gruppen in Leipzig und Berlin, die offen für Neugierige und Interessierte sind. Darüber hinaus sollen auch neue Lerngruppen in weiteren Städten unterstützt werden.

Kontakt: leipzig@onlineinsel.org, berlin@onlineinsel.org

Forschungs- und Lernbereich Referendariat

Mit dem Forschungs- und Lernbereich „Referendariat an staatlichen Schulen“, bereiten wir uns auf das Referendariat vor und begleiten uns auch währenddessen unterstützend. Wir schaffen uns damit den Raum, unsere pädagogischen Vorstellungen und Handlungsweisen unter dem permanenten Druck und Anpassungszwang des Referendariats trotzdem kritisch zu prüfen und nicht aus den Augen zu verlieren. Aber wir wünschen uns auch den Austausch von Strategien, Tipps und Unterrichtsmaterialien.

Der bisherige Plan für die Vorbereitungsphase:

Die Zeit vor dem Referendariat dient der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Vorbereitungsdienst, den eigenen Erfahrungen in Schule und Studium sowie dem Schulsystem und Alternativen dazu. Daraus entwickeln wir Forschungsvorhaben und Strategien für die Jahre des Referendariats und tauschen uns über unsere Haltungen und Grenzen aus.

...fürs erste Referendariatsjahr:

Die Treffen dienen der Reflexion unserer Erfahrungen aus dem Vorbereitungsdienst. Wir geben einander Rückhalt und bearbeiten durch die Praxiserfahrung aufgeworfene Fragen.

... und für das zweite Referendariatsjahr:

Die Arbeit im Lernbereich und regionalen Bezugsgruppen setzt sich fort. Im Anschluss an das zweite Staatsexamen folgt eine intensive Reflexionsphase im Lernbereich, die auch die Frage stellt, nach welchen pädagogischen Vorstellungen wir in Zukunft arbeiten möchten, wo und ob wir uns im staatlichen Schulsystem sehen und welche politischen Veränderungsmöglichkeiten uns realistisch erscheinen.

Jede Lerngruppe entscheidet gemeinsam, in welcher Form sie ihr Referendariat an der InSeL beenden möchte. Möglich wären z. B. eine gemeinsame Publikation oder eine öffentliche Veranstaltung.

Aktueller Stand

Der Lernbereich befindet sich im Aufbau. Bisher haben wir folgende Schritte gemeinsam erarbeitet:

1. Anpassung des Bezugsgruppen-Konzepts. Bezugsgruppen sind eine Selbst-organisationsstrategie, die bei Konfrontationen auf z.B. Demonstrationen zum Einsatz kommt. Das Referendariat ist oft ebenfalls eine Situation, die viele als kritisch wahrnehmen und als Verletzung der persönlichen Integrität empfinden. Auch hier gilt es, sich gegenseitig Mut zu machen, Konflikte nicht spontan und individuell, sondern wohlüberlegt und gemeinsam einzugehen und zu lösen.
2. Erarbeitung von kollektiven Beratungsstrukturen. Zur Zeit üben wir in den Bezugsgruppen Versionen des Konzepts der „Kollegialen Beratung“ ein.
3. Politische Analyse der individuellen Probleme. Mit ethnographischen Beobachtungs-

methoden versuchen wir ab Dezember 2011, die jeweils individuellen Verhältnisse so zu beschreiben, dass eine gemeinsame politische Analyse der Herrschaftsverhältnisse im Referendariat möglich wird.

4. Raum für die Bearbeitung auftauchender prinzipieller Probleme, wie: "Was mache ich bloß mit der grassierenden Homophobie in meiner Klasse?"

Unsere nächsten überregionalen Treffen sind vor allem der Ausarbeitung und Reflexion dieser Schritte gewidmet.

Kontakt: ref@onlineinsel.org

Nomadismus & InSeL

Beim sechsten überregionalen Treffen der InSeL in einem kleinen Haus in der Altmark kam die Idee der Insel-Nomad_innen auf. Damit sollte dem Wunsch, die gefühlte Isolation einiger Menschen zwischen den großen Treffen zu durchbrechen und das gemeinsame Arbeiten und Lernen zu intensivieren, nachgekommen werden.

Menschen, die Zeit und Lust haben, unterwegs zu sein und zu lernen, besuchen andere Insulaner_innen, die ihnen ihren Wohnraum für einige Zeit zur Verfügung stellen. In dieser Zeit können die Nomad_innen andere Ortsgruppen besuchen, sich dort mit ihren Ideen einbringen und zugleich neue Arbeitsweisen kennenlernen. Sie verbringen eine entspannte Zeit mit anderen Leuten und können diese aber auch für gemeinsame organisatorische und inhaltliche Arbeit an der InSeL nutzen. Wenn sie dann weiter reisen, und Menschen mit oder ohne Anschluss an Ortsgruppen besuchen, berichten sie von der Arbeit an anderen InSeL-Orten und erleichtern und verstärken so den Austausch zwischen den verstreut lebenden Insulaner_innen.

Mit diesem Versuch wird auch an die Idee der „Travelling School of Life“ angeknüpft, die davon ausgeht, dass Menschen unterwegs durch den Kontakt zu vielen verschiedenen Leuten, Gruppen und Projekten sehr viel lernen können.

Außerdem wird auf diese Weise wieder der Gedanke des nicht-kommerziellen Lebens umgesetzt, indem die kostenlose Möglichkeit des Reisens/Übernachtens/Besuchens geschaffen wird.

Bisher ist dieser Ansatz innerhalb der InSeL erst wenig umgesetzt worden, doch schon die ersten zaghaften Versuche haben für einige Menschen tatsächlich bewirken können, was sie erwartet hatten.

Wir freuen uns auf viele Neugierige, die ihren Wohnraum gerne mit reisenden Insulaner_innen teilen, oder selbst reisend lernen möchten!



InSel-Termine

Überregionale InSel-Treffen

Noch ist InSel in der Entwicklungsphase. Darin kommt es uns vor allem darauf an, uns eine gemeinsame Praxis zu schaffen, mit der wir uns alle wohlfühlen und die offen und einladend für Interessierte ist. Gemeinsame Praxis, das heißt für die überregionalen InSel-Treffen:

- Inhaltlich an Fragen von Lernen, Selbstbestimmung und Herrschaftskritik zu arbeiten.
- Raum für sich haben, wenn es nötig ist.
- Gemeinsame Fragen intensiv diskutieren – aber so, dass jede_r Raum für seine_ihre Ansichten und Bedürfnisse hat.
- Zeit für gute Gespräche haben.
- Miteinander Zeit verbringen und feiern.
- Orgafragen und Absprachen treffen, wenn nötig und so kurz wie möglich.

Generell setzt die InSel auf vernetzte Kleingruppenprozesse. Wenn eine Entscheidung getroffen werden soll, gibt es dazu erstmal viele Gespräche in kleinen Gruppen, so lange bis alle sich eine Meinung gebildet haben und sich eine Lösung abzeichnet, die alle Bedürfnisse berücksichtigt. Große Plena sind daher zur Zeit auf InSel-Treffen eher eine Seltenheit.

Die überregionalen Treffen sind Ort für gemeinsames Lernen, Austausch über die Entwicklungen in den einzelnen InSel-Gruppen und einfach, um sich wiederzusehen. Oft kommen Lernbereiche schon einen Tag früher an den Ort des Treffens, um noch Zeit für sich zu haben. Die Treffen sind nichtkommerziell, solidarisch und selbstorganisiert. Das heißt, dass wir versuchen, Fahrtkosten zu bezuschussen, aber die restlichen Kosten nach Selbsteinschätzung solidarisch untereinander aufgeteilt werden.

Kontakt: treffen@onlineinsel.org

11.-13.11.11, 7. InSel-Treffen

Beginn: 18:00 Uhr; Ende: 15:30 Uhr
Ort: Kyritz

24.-26.02.12, 8. InSel-Treffen

Beginn: 18:00 Uhr; Ende: 15:30 Uhr
Ort: noch offen

25.-28.5.12, 9. InSel-Treffen (=Pfingsten)

Beginn: 18:00 Uhr; Ende: 15:30 Uhr
Ort: noch offen

20.-29.7.12, InSeL-Forum (Arbeitstitel)

Eine erste Idee für das InSeL-“Forum” ist es, eine größere Veranstaltung zu machen, die sich besonders für InSeL-Interessierte eignet. Hier stellen wir uns gegenseitig die Entwicklungen der ersten zwei Jahre vor und reflektieren diese. Entspricht das Zurückliegende unseren Bedürfnissen oder unseren Vorstellungen von Offenheit, Herrschaftskritik...? (Wovon) haben wir uns abhängig gemacht (zum Beispiel bei der Finanzierung)? Wie geht es weiter? Ziel könnte zum Beispiel ein Dokumentationsband sein, der nachfolgenden InSeL-Jahrgängen erleichtert, ihre jeweils eigenen Wege zum selbstbestimmten Lernen zu finden. Ein Teil der Kernzeit (z.B. 3 Tage) wäre dann für diese gegenseitige Information und Reflexion reserviert.

Kernzeit: Sa, 21.7. 16:00 Uhr bis Do, 26.7., 16:00 Uhr
Ort: noch offen

Überregionale Treffen des Forschungs- und Lernbereichs Referendariat

Alle Menschen aus dem Forschungs- und Lernbereich Referendariat treffen sich etwa alle drei Monate, um sich über die Praxen der lokalen Bezugsgruppen auszutauschen und diese weiterzuentwickeln. Diese Treffen haben Workshopcharakter und sind wie alle InSeL-Treffen selbstorganisiert. Sie funktionieren nur, weil alle Beteiligten so viel dazu beitragen, dass am Ende nichts übrig bleibt, wofür noch Heinzelmännchen gebraucht werden. Ein ganzer Tag auf diesen Treffen ist einem Inhaltlichen Schwerpunkt gewidmet, bei dem es darum geht, Dinge zu erlernen und zu reflektieren, die uns für ein unterstützendes und emanzipatives Miteinander sinnvoll erscheinen.

Kontakt: ref@onlineinsel.org

2.-4.12.11: Strukturen reflektieren und Grenzen wahren im Referendariat

Neben wiederkehrenden Selbstorganisationsfragen ist das Treffen dem Thema “Beobachtungsmethoden” gewidmet: Wenn die Teilnehmer_innen das möchten, werden leicht anwendbare ethnographische Interpretations- und Beobachtungsverfahren vorgestellt und eingeübt. Diese sollen den Beteiligten die Reflexion von Hierarchien und strukturellen Zwängen, die Beschreibung der eigenen Position, individuelle Abgrenzungsstrategien, die Distanzierung von verletzenden Erlebnissen im Referendariat sowie die Bildung von referendariatsbegleitenden Bezugsgruppen ermöglichen. Das Treffen veranstaltet die InSeL in Kooperation mit der jungen GEW Berlin.

Beginn: 18:00 Uhr; Ende: 15:30 Uhr
Ort: GEW-Haus, Ahornstr. 5, 10787 Berlin

23.-25.3.12: Wie diskriminierenden Haltungen und Dynamiken in Schulklassen begegnen?

Neben wiederkehrenden Selbstorganisationsfragen ist das Treffen dem Thema Diskriminierung gewidmet: Wenn die Teilnehmer_innen das möchten, beschäftigen wir uns mit Fragen wie "In die Schule mit einer emanzipativen Haltung?" Sexismus und Homophobie, Antidiskriminierung, Gewaltfreie Kommunikation und so ansprechen – Wie soll das gehn? Das Treffen veranstaltet die InSeL (wahrscheinlich) in Kooperation mit der jungen GEW Hamburg.

Beginn: 18:00 Uhr; Ende: 15:30 Uhr
Ort: Erlebnispädagogisches Centrum, Schulstr. 1-2,
39539 Havelberg (angefragt)

15.-17.6.12: Thema noch offen

Vorschläge und/oder Mitarbeit erwünscht!

Beginn: 18:00 Uhr; Ende: 15:30 Uhr
Ort: noch offen

Es-passiert-was-passiert-Treffen

Die epwp-Treffen sind zum Zusammenkommen für die Menschen in der InSeL, die Unterstützung suchen, weil sie z.B. keine Anbindung an eine lokale Gruppe haben. Zum Beispiel für InSeL-Nomad_innen.

Sie laufen völlig ohne Plan. Das einzige, was feststeht, ist ein Ort, an dem auch übernachtet werden kann. Die Treffen können genutzt werden um InSeL-Kram oder individuelle Lernprojekte zu bearbeiten. Aber es kann sich natürlich auch spontan etwas Anderes ergeben, wenn das die Teilnehmer_innen möchten. Toll ist es natürlich, wenn auf Spaziergängen durch die Weinberge und Obstgärten, Innenstädte oder Dorfstraßen neue Ideen für die InSeL entstehen oder Anknüpfungspunkte für gemeinsames Arbeiten gefunden werden...

Jeden zweiten Monat soll es ein Treffen in einer InSeL-Stadt geben. Dazwischen versuchen wir, uns bei interessanten Projekten einzuladen, die ebenfalls etwas mit Lernen und Selbstorganisation zu tun haben.

Kontakt: info@onlineinsel.org
weitere Informationen: <http://we.riseup.net/insel/epwpt>

29. Oktober 2011

Anreise am Vortag

Ort: Berlin, selbstverwaltete Heilpraktikschule (angefragt)
Bethanien (Südflügel), Mariannenplatz 2a, 10997 Berlin-Kreuzberg

Ende November 2011: ladet uns ein...

Wir stellen die InSeL vor und verbringen mit euch einen offenen Lerntag vor Ort.

06. Januar 2012: Leipzig

Anreise am Vortag

Februar 2012: auch hier wäre eine Einladung nett

02. März 2012: Nähe Kassel

Anreise am Vortag. Anschließend ist ein gemeinsamer Besuch des Forums Solidarische Ökonomie möglich.

21. April 2012: Hamburg

Anreise am Vortag

Ortsgruppentreffen

Hamburg

Die Ortsgruppe Hamburg trifft sich alle zwei Wochen im Politbüro des Plan B, Bernhard-Nocht-Str. 26. Auf diesen regelmäßigen Treffen setzen wir mit spannenden Theorien aus dem Bereich der selbstbestimmten Bildung auseinander und klären organisatorische Punkte.

Du erreichst uns unter: hamburg@onlineinsel.org

Leipzig

Die Gruppe trifft sich c.a. einmal im Monat und organisiert zur Zeit die Leipziger InSeL-Veranstaltungsreihe (Termine siehe unten).

Kontakt: leipzig@onlineinsel.org

Lokale Demokratische-Bildungs-Gruppen

D-MoB Leipzig

Die Gruppe trifft sich alle zwei Wochen als Lernreflexionsgruppe und freut sich über Mitstreiter_innen.

Kontakt: leipzig@onlineinsel.org

D-MoB Berlin

Die Gruppe freut sich über Interesse und ist bedingt offen für Neue. Einfach mal anfragen.

Kontakt: berlin@onlineinsel.org

Treffen der lokalen Ref-Bezugsgruppen

In den Bezugsgruppen treffen sich Menschen, die im Schulkontext arbeiten, ein Referendariat machen und solche, die sich auf ein Referendariat vorbereiten. Sie bieten einen Rahmen, um sich auszutauschen und die pädagogische Praxis in einer unterstützenden Atmosphäre kritisch zu reflektieren, Probleme zu behandeln und sich gegenseitig zu stärken. Zu diesem Zweck verwenden die Bezugsgruppen zur Zeit vor allem die Methode der Kollegialen Beratung.

Ref-Bezugsgruppe Hamburg

Die Hamburger Bezugsgruppe trifft sich aktuell alle zwei Wochen an wechselnden Orten. Sie ist nur bedingt offen, aber Du kannst dich bei Interesse gerne melden, um ein Treffen mit uns zu vereinbaren.

Kontakt: hamburg@onlineinsel.org

Bezugsgruppe Schulpraxis Berlin

Die Berliner Bezugsgruppe trifft sich zur Zeit alle zwei Wochen (abwechselnd Kollegiale Beratung und inhaltlich offene Treffen) an wechselnden Orten. Sie ist offen für neue Gesichter. Bisher getroffene Vereinbarungen findest du auf dem Kritische Lehrer_innen-Blog (s.u.).

Kontakt: kritischelehrerInnen@web.de oder <http://kritischelehrerinnen.blogspot.de/>

Ref-Bezugsgruppe Leipzig

Eine Bezugsgruppe befindet sich im Aufbau.

Kontakt: leipzig@onlineinsel.org

InSel-Veranstaltungsreihe in Leipzig

Lernen, was ich will!

Selbstbestimmte Bildung zwischen Selbstoptimierung und Emanzipation

Bildung war lange Zeit mit der Hoffnung auf die Befreiung der Individuen verknüpft. Diese Befreiung (aka Emanzipation) setzte ein Bewusstsein der gesellschaftlichen Strukturen und der eigenen Verwobenheit in sie voraus, das Ergebnis einer bestimmten selbstbestimmten Form des Lernens war: Bildung. Bildung versprach den Einzelnen „selbst-bewusst“ zu werden und neue „selbst-bestimmte“ Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Doch die Versprechen der Bildung gerieten in den letzten Jahrzehnten als subtilere Form der Herrschaft in die Kritik. Mit Schlagworten wie dem „unternehmerischen

Selbst“, „Subjektivierung“ oder „Selbsttechnologien“ wurde die Bildung genannte Arbeit an dem eigenen Selbst als Selbstoptimierung in Hinblick auf eine bessere Verwertbarkeit analysiert. – Ist damit die Vorstellung eines Lernens, das auf Emanzipation zielt, endgültig als naiv verworfen? Lässt sich überhaupt unterscheiden zwischen Selbstoptimierung und Emanzipation?

Die Veranstaltungsreihe versucht dieses Spannungsfeld auszuloten und nach einer emanzipativen Praxis des Lernens zu fragen: Wie können wir uns gegenseitig auf unserem individuellen Lernweg unterstützen? Welche Formen gleichberechtigten Lernens sind denkbar, die tatsächlich emanzipativ sind? Wie sieht ein Lernen aus, das bestehende Herrschaftsverhältnisse wie die zwischen Kindern/Erwachsenen, Gebildeten/Ungebildeten, Wissenden/Unwissenden nicht affirmiert, sondern in Frage stellt? Darüber hinaus ist zu fragen, wie wir Bildungsräume für andere bereitstellen können, welche Ressourcen selbstbestimmte und gleichberechtigte Lernprozesse benötigen und welche Rolle Professionalisierung (Lehrer_innen, Teamer_innen, Dozent_innen usw.) dabei spielt. Wie könnte Bildung als Emanzipation aussehen?

Möglicherweise verändern sich noch Kleinigkeiten in Bezug auf Termine und Orte. Aktuelle Infos zur Veranstaltungsreihe findet ihr deshalb auch auf der Homepage: <http://www.onlineinsel.org>

25.10.11, 20 Uhr: Muss ich schon wieder machen, was ich will?

Auftaktveranstaltung der InSeL-Veranstaltungsreihe 2011/2012

In den Medien wird eine „neue Lernkultur“ in den „Treibhäusern der Zukunft“, den deutschen Schulen, beschworen. Gegenbild dieser neuen Lernkultur ist die traditionelle Schule mit ihrem Frontalunterricht und ihrem auf Gleichheit ausgerichteten Bildungskanon. Dazu werden Begriffe wie Individualität, Selbstbestimmung und Verschiedenheit bemüht – Begriffe, die auch in der radikalen Schulkritik eine große Rolle spielen. Beginnt hier also endlich, nach einigen Vorübungen an alternativen Schulen, die Revolution im staatlichen Bildungssystem?

Im Zentrum der Veranstaltung soll der Film „Treibhäuser der Zukunft“ (2004) von Reinhard Kahl stehen. Daran werden wir untersuchen, welche politische Funktion das Interesse an der „neuen Lernkultur“ hat und ihre zentralen Begriffe daraufhin überprüfen, ob sie ihr scheinbar gesellschaftskritisches Versprechen einlösen. Und nicht zuletzt stellt sich die Frage, ob ein „richtiges Lernen im Falschen“, also kritische Bildung im bestehenden System, überhaupt möglich ist.

Film, Input und Diskussion

Ort: Neues Seminargebäude

15.11.11, 20 Uhr: „Da hab ich die Welt plötzlich mit anderen Augen gesehen“

Widerstand und Bildung

Die eigene „Politisierung“ erleben viele als singuläres Moment, als eine spezielle und individuelle Erfahrung, die den Mut und das Selbstvertrauen auslöste, die Zustände zu

hinterfragen und verändern zu wollen: Situationen in der Jugendarbeit, die Erfahrungen in der Schüler_innenvertretung, das Engagement im Jugendzentrum, brenzlige Situationen auf einer Demo oder einer Reise, die Selbstorganisation beim Bildungsstreik. Was verbindet diese subjektiven Geschichten?

In den „Politisierungsgeschichten“ geht es um Momente, in denen sich die Beteiligten als Subjekt ihres Lebens erfahren, in denen Strukturen brüchig werden, Momente, in denen die eigenen Spielräume sichtbar werden. Es geht um die Erfahrung, dass das eigene Handeln einen Ausschlag gibt, dass die Welt, wie sie eingerichtet ist, veränderbar ist.

Welchen Nährboden braucht es, dass Menschen diese Erfahrungen machen können?

Film, Input und Diskussion

Ort: AuV (Lütznerstr./Leipzig)

13.12.2011, 20 Uhr: Wer lernt hier eigentlich von wem?

Zum Zusammenhang von Bildung und der Konstruktion von Kindheit

Viele institutionalisierte Lernzusammenhänge basieren auf der Differenz zwischen Wissenden und Unwissenden, die durch Lehren auf der einen Seite und Lernen auf der anderen Seite ausgeglichen werden soll. Um Lehren bzw. Lernen zu ermöglichen muss diese Differenz immer erst situativ erzeugt werden: Den Adressaten von Bildungsarbeit/Lehre muss ihr Nicht-Wissen bewiesen werden, ihre Unwissenheit muss hergestellt werden, um sie empfänglich für das Wissen, für ihr Lernen zu machen. Dieser Prozess ist ein gewaltsamer und ist besonders wirksam, wenn er sich an bestehende Herrschaftsverhältnisse wie die Differenz zwischen Erwachsenen und Kindern anlegen kann. Deshalb stellen wir die Frage, wie unsere Vorstellungen von Lernen durch Adultismus, das Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern, strukturiert sind.

Input und Diskussion

Ort: Lernwerkstatt EWI (Karl-Heine-Str./Leipzig)

24.01.12, 20 Uhr: Wie können wir zusammen lernen?

Lernen und Machtverhältnisse

Tagtäglich sind wir unterschiedlich mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen wie Rassismus, Sexismus oder Klassismus konfrontiert. Institutionen und Medien reproduzieren dabei Strukturen, die Menschen einen Zugang zu Ressourcen erschweren oder erleichtern. Wer spricht, über wen gesprochen wird, wer gehört wird und wer nicht, ist Teil eines komplizierten Wechselspiels verschiedener Positionierungen (Mann/Frau/trans*, weiß/Schwarz, Mittelschicht/Unterschicht, mit Behinderung/ohne).

Wie wirken sich diese Positionierungen auf ein gemeinsames Lernen aus?

Input und Diskussion

Ort: Bäckerei (Josephstr.12/Leipzig)

Ab April (Räume und Termine stehen noch nicht fest - Homepage beachten!):

Freiräume I: Engagierte Lehrer_innen an staatlichen Schulen

Herrschaft und Schule – ein unauflösbarer Zusammenhang?

Das Schulsystem hat die Funktion die Gesellschaft und damit die bestehenden Herrschaftsverhältnisse zu reproduzieren: Es schafft die Grundlagen von sozialer Ungleichheit durch Klassifizierung von Menschen mit Mechanismen wie Leistungsmessung, Benotung und verschiedenen Abschlüssen, aber es reproduziert auch Herrschaftsverhältnisse wie Sexismus, Rassismus oder Adultismus. Welche Freiräume für emanzipatives Lernen gibt es an staatlichen Schulen gibt, wo schlummern Veränderungspotentiale und nicht zuletzt, was können „kritische Lehrer_innen“ an staatlichen Schulen verändern?

Mit: Vertreter_innen der Kritischen Lehrer_innen Berlin und des Lernbereichs Referenariat der INSEL

Freiräume II: Demokratische Schulen

Perspektive für Selbstbestimmte Bildung?

Demokratische Schulen versprechen Selbstbestimmte Bildung: Alle Beteiligten sollen selbst entscheiden können, „was, wie, wo, wann und mit wem sie lernen“ und an Entscheidungen über Gemeinsames gleichberechtigt beteiligt sein. Diese zwei Setzungen von demokratischen Schulen versuchen die Rahmenbedingungen zu schaffen, gleichberechtigt miteinander umzugehen.

Mit: Vertreter_innen von demokratischen Schulen

Freiräume III: Selbstorganisierte Bildungseinrichtungen

Meine Bildung selber machen. Lernen jenseits von staatlicher Anerkennung.

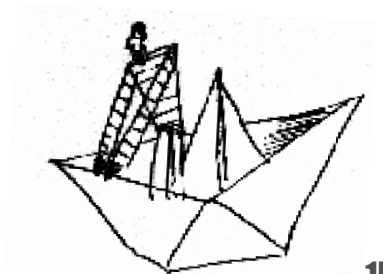
Jenseits der staatlichen Institutionen gibt es verschiedene Projekte, in denen sich Menschen in ihrem Lernen gegenseitig unterstützen wollen. Gemeinsam ist den Projekten die Vorstellung, dass Reflexion in sozialen Zusammenhängen stattfindet und einen besonderen Rahmen benötigt, der als Schutzraum, als Raum des Austauschs, der kontinuierlichen Reflexion beschrieben wird.

Mit: Vertreter_innen der Filmarche, der Travelling School of Life, des A-Bildungsnetz und DemoB (Insel) (angefragt)

Selbstbestimmte Bildung: Risiken und (willkommene) Nebenwirkungen

Abschlussveranstaltung

In der Abschlussveranstaltung sollen Fragestellungen der letzten Veranstaltungen gebündelt und politische Strategien entwickelt werden.



Weitere Termine

09.10.11, Düsseldorf

Freilerner-Treffen

Kontakt: kontakt@unschooling.de

12.11.11, 10:00 Uhr, Bürgerräume Stuttgart West

Forum Schulreform – Wege zum längeren gemeinsamen Lernen.

„Mit VertreterInnen aus Wissenschaft, Schulpraxis, Kommunal- und Landespolitik wollen wir diskutieren, welche Wege zum längeren gemeinsamen Lernen in Baden-Württemberg eingeschlagen werden können ...“. Das Forum richtet sich an LehrInnen, Eltern und alle an Fragen einer demokratischen und inklusiven Schulreform Interessierten.

Kontakt: schlager@rosalux.de

17.11.2011, bundesweit

Bildungsstreik

Aufruf zum Bildungsstreik für Solidarität und Freie Bildung: „Wir, die UnterzeichnerInnen dieses Papiers, rufen alle SchülerInnen, Studierenden, Auszubildenden, LehrerInnen, Dozierenden und alle, die sich für Bildung einsetzen wollen, zum Bildungsstreik für Solidarität und freie Bildung auf.“

Kontakt: <http://www.bildungsstreik.net/>

18.-20.11.2011, Bielefeld

EduCamp.

„Das EduCamp ist eine weitgehend selbstorganisierende „Mitmach-Konferenz“ (oder auch „Unkonferenz“). Die konkreten Inhalte werden nicht von den Organisatoren bestimmt, sondern von den Teilnehmer_innen vor Ort selber ausgestaltet. Schwerpunkt sind zumeist medienpädagogische Fragen, aber auch generell die Formen und Methoden des Lehren und Lernens.“

Kontakt: <http://educamp.mixxt.de/>

22.11.11, Hannover

„Was wir sind und was wir sein könnten“

Vortrag von Gerald Hüther

Kontakt: <http://www.gerald-huether.de/populaer/aktuelles/index.php>

24.11.11, 19:30 Uhr, Neue Universität Heidelberg

Paulo Freires Pädagogik der Befreiung: Bildung und Revolution.

Vortrag und Diskussion. „Die Pädagogik der Befreiung zielt auf eine Aufklärung («Bewusstmachung») über undurchschaute Herrschaftsverhältnisse und deren revolutionäre Abschaffung. (...) Der Mensch muss also, in der Alphabetisierung, sich seiner gesellschaftlichen Welt, die er bislang bewußtlos vorausgesetzt, deren Logik er verinnerlicht hat, durch Aufklärung und eine kritische, weltverändernde Praxis bewußt werden.“

Kontakt: schlager@rosalux.de

26.11.2011, Bayern

Bildung für alle!

Tageskonferenz. „Neben wenigen Inputs zu allgemeinen Rahmenbedingungen und konkreten Erfahrungen aus anderen Regionen, sollen vor allem Menschen aus der Praxis die Konferenz gestalten. Dabei soll nach konkreten Konzepten gesucht werden, um dem Ziel „Bildung für alle“ näher zu kommen.

killat@rosalux.de

09.-11.12.2011, Berlin

Offenes Vorbereitungstreffen zum Libertären Bildungskongress 2013.

Schwerpunkt: Gesellschaftlicher Anspruch des Events; Austausch (wer soll mit wem in Austausch treten und in welchen Formen?), ermutigte Ausdrucksformen (rhetorisch, praktisch, künstlerisch..?)

Kontakt: <http://we.riseup.org/libiko>

17. bis 19.12.11, Hattingen

KiGA-SchülerInnen-Konferenz: „Was tun gegen Antisemitismus?“

In spannenden Workshops bekommen die Teilnehmenden Gelegenheiten, sich intensiv mit dem Problem Antisemitismus und dessen vielfältigen Erscheinungsformen zu beschäftigen. Die Konferenz soll den Jugendlichen auch Möglichkeiten aufzeigen, was sie jetzt oder in ihren späteren Lebensabschnitten gegen Antisemitismus tun können. Dafür werden engagierte Menschen aus Schule, Ausbildung und Uni von ihren verschiedenen Projekten berichten.

Kontakt: <http://www.kiga-berlin.org/>, Email: mail@kiga-berlin.org

02.-04.03.12, Kassel

Forum „Solidarische Ökonomie – Kultur der Kooperation“

Hier können Akteur_innen der Solidarischen Ökonomie, Sozialen Ökonomie, alternativen Ökonomie etc. zusammenkommen, um Erfahrungsaustausch zu organisieren und einen möglichen dauerhaften Vernetzungszusammenschluss über das Forum hinaus zu etablieren.

Kontakt: <http://www.solidarische-oekonomie.de/>

Mai 2012, nahe Berlin

Mai-Treffen der Gruppe Septré

„Septré ist eine Gruppe von jungen Menschen, die zum Teil lange Zeit nicht zur Schule gegangen sind. Wir möchten, dass es jedem Mensch möglich ist seinen eigenen Bildungsweg frei zu wählen, an seine individuellen Bedürfnisse angepasst, ohne auswandern oder in der Illegalität leben zu müssen. Es ist jede_r willkommen! Allerdings ist es zum Teil ein relativ unorganisiertes Treffen, mit sehr spontanem Tagesplan.“

Kontakt: <http://www.septembertreffen.de/>, mail: laura@septembertreffen.de

9.-12.08. 2012, St. Imier

Internationales anarchistisches Treffen

Kontakt: law@arachnia.ch

August 2012, Berlin

Ferienuni Kritische Psychologie

Die Ferienuni findet regelmäßig statt, zuletzt mit dem Thema „Kritik – Macht – Handlungsfähigkeit“ im August 2010. Sie ist ein wichtiger Treffpunkt für Vertreter_innen der Kritischen Psychologie und für alle, die darauf neugierig sind.

Kontakt: <http://www.ferienuni.de/>

August 2012, Ort unbekannt

Attac-Sommerakademie

Kontakt: info@attac.de

Sept. 2012

Festival der Bildungsfreiheit: „Für das Recht sich frei zu bilden!“

Ein kleines, selbstorganisiertes Festival für Freilerner_innen und interessierte ohne Begrenzung hinsichtlich Alter etc., organisiert u.a. von der Jugendgruppe Septré. Tagsüber ist Raum für Inhaltliches, Workshops und Infostände.

Kontakt: www.septembertreffen.de, mail: laura@septembertreffen.de

Ausgewählte Bildungsadressen/Vernetzung

IDEN – International Democratic Education Network – das internationale Netzwerk freier und demokratischer Schulen, das jährlich zur International Democratic Education Conference (IDEC) einlädt:
<http://www.idenetwork.org/>

BFAS – Bundesverband der Freien Alternativschulen e.V.:
<http://www.freie-alternativschulen.de/cms/jml/>

BVNL – Bundesverband für Natürliches Lernen e.V. Ein Zusammenschluss von Familien, deren Kinder ohne Schule lernen möchten: [Http://bvnl.de/](http://bvnl.de/)

Unerzogen – In dieser Zeitschrift geht es zum Beispiel um "gleichberechtigte Eltern-Kind-Beziehungen", deren praktische Umsetzung, kreative Lösungen bei Alltagsproblemen, „Radical Unschooling“, respektvoller Umgang mit Kindern“:
<http://www.unerzogen.de/>

Freilerner_innen-Jugendgruppe Septré:
<http://www.septembertreffen.de/>

KinderRÄchTsZÄnker:
<http://www.kraetzae.de/>

Homepage voller Kopiervorlagen, Schul- und Erziehungskritischer Reader:
<http://we.riseup.net/noschool>

Refugees Emancipation – Ein von Flüchtlingen in Potsdam gegründeter Verein, der in Brandenburger Flüchtlingslagern Computerpools einrichtet und Internetkurse für Flüchtlinge organisiert:
<http://www.refugeesemancipation.com/>

KuBiZ – Kultur- und Bildungszentrum Berlin Weißensee:
<http://www.kubiz-wallenberg.de/>

KriLe – Die kritischen Lehrer_innen
kritischelehrer_innen@web.de

Activist Teachers "a national coalition of grassroots teacher organizing groups":
<http://www.teacheractivistgroups.org/>

BiEm – Bundeskoordination Internationalismus (BUKO) – Arbeitsschwerpunkt Bildung und Emanzipation:
<http://www.buko.info/buko-projekte/as-bildung-emanzipation/>

reflect e.V. – Arbeitskreis kritische Lehre:
<http://www.reflect-online.org/arbeitskreise/>

FilmArche Berlin – Selbstorganisierte Filmschule. Eines der InSeL-Vorbilder:
<http://www.filmarche.de/>

Berliner Heilpraktikschule in Selbstverwaltung:
<http://heilpraktikschule.de/>

Interflugs – "Autonome studentische Vorhaben an der UdK Berlin"
<http://www.interflugs.de/>

Impressum

Herausgeberin:
InSeL, Oktober 2011

Redaktion und Layout:
InSeL – Insel für Selbstbestimmtes Lernen,
AG Öffentlichkeitsarbeit / SG Interne Kommunikation,
Kontakt: oea@onlineinsel.org

Druck:
Hinkelstein-Druck, Berlin

Auflage:
500 Exemplare



Zeitbestimmtes Lernen
Forschungskritische Bil
Innovationsmanagement



www.onlineinsel.org